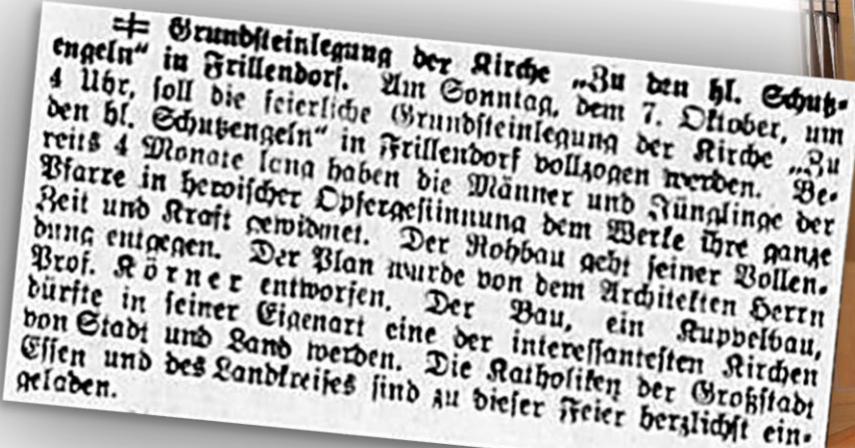


damals vor hundert Jahren



≠ Grundsteinlegung der Kirche „Zu den hl. Schutzengeln“ in Frillendorf. Am Sonntag, dem 7. Oktober, um 4 Uhr, soll die feierliche Grundsteinlegung der Kirche „Zu den hl. Schutzengeln“ in Frillendorf vollzogen werden. Bereits 4 Monate lang haben die Männer und Jünglinge der Pfarre in heroischer Opfergesinnung dem Werke ihre ganze Zeit und Kraft gewidmet. Der Rohbau geht seiner Vollendung entgegen. Der Plan wurde von dem Architekten Herrn Prof. Körner entworfen. Der Bau, ein Kuppelbau, dürfte in seiner Eigenart eine der interessantesten Kirchen von Stadt und Land werden. Die Katholiken der Großstadt Essen und des Landkreises sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen.

Zeitungsartikel 1923

Grundstein

So stand es 1923 in der Essener Volkszeitung (Text des Zeitungsartikels):

Grundsteinlegung der Kirche „Zu den hl. Schutzengeln“ in Frillendorf
Am Sonntag, dem 7. Oktober, um 4 Uhr, soll die feierliche Grundsteinlegung der Kirche „Zu den hl. Schutzengeln“ in Frillendorf vollzogen werden. Bereits 4 Monate lang haben die Männer und Jünglinge der Pfarre in heroischer Opfergesinnung dem Werke ihre ganze Zeit und Kraft gewidmet. Der Rohbau geht seiner Vollendung entgegen. Der Plan wurde von dem Architekten Herrn Prof. Körner entworfen. Der Bau, ein Kuppelbau, dürfte in seiner Eigenart eine der interessantesten Kirchen von Stadt und Land werden. Die Katholiken der Großstadt Essen und des Landkreises sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen.

heute hundert Jahre später

Am Samstag, dem 7. Oktober 2023, um 17:00 Uhr,
soll in der Vorabendmesse der feierlichen Grundsteinlegung
vor 100 Jahren gedacht werden.

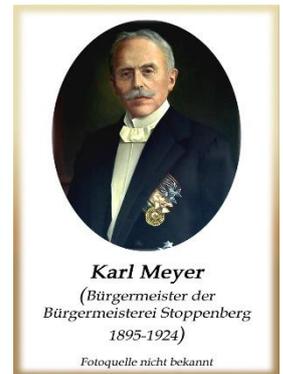
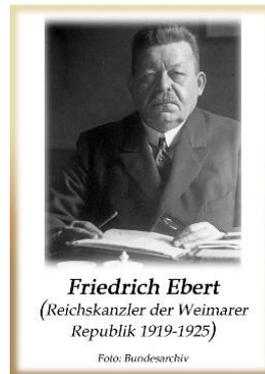
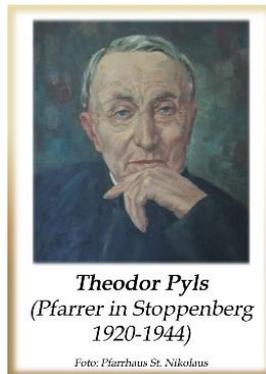
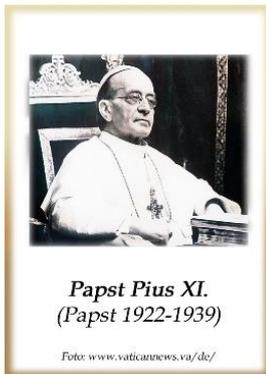
Das Gemeindeteam lädt dazu und zum anschließenden
Sektempfang in der Kirche herzlich ein.

Grundstein-Urkunde

(Hinweis: Der Text der Grundstein-Urkunde von 1923 liegt als Abschrift vor.
Zusammenstellung der ergänzenden historischen Erläuterungen: Evelyn Valerius)

Zur Ehre der Königin des hochheiligen Rosenkranzes. Zu ewigem Gedenken.

Im Jahre des Heiles 1923, am Fest der seligen Jungfrau Maria vom hochheiligen Rosenkranz,
am 7. Oktober,



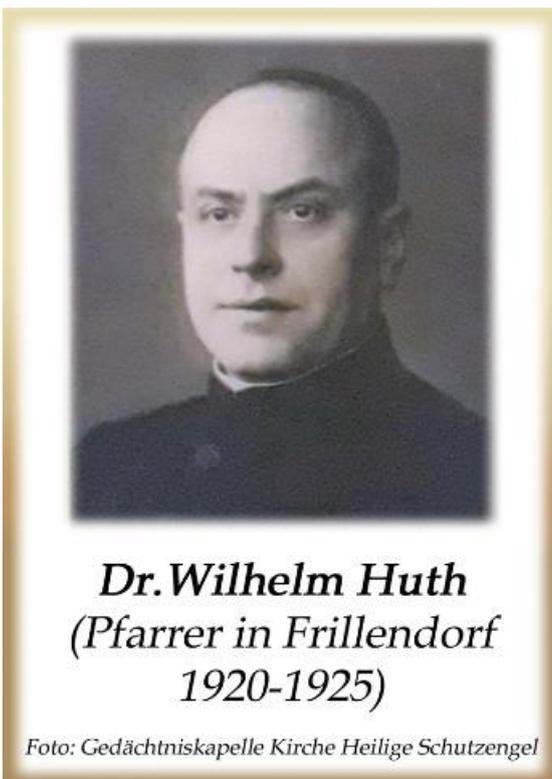
als Pius XI. Papst,
Sr. Eminenz Kardinal Karl Josef Schulte Erzbischof v. Köln,
Theodor Pyls Pfarrer der Mutterkirche,
Dr. theol. Wilhelm Huth Pfarrer,
Friedrich Ebert Reichskanzler,
Karl Meyer Bürgermeister von Stoppenberg
und Msgr. Claßen Dechant von Werden war,

Msgr. Wilhelm Claßen
Dechant des Dekanates Werden
und Pfarrer an St. Barbara in Kray.

Zum Dekanat Werden gehörten
1920 die Pfarreien der Landkreise
Essen-Land, Essen-Ruhr und
Hattingen.

Das Gebiet umfasste die Stadtteile
Dilldorf-Kupferdreh,
Freisenbruch, Heisingen, Horst,
Karnap, Katernberg, Kettwig,
Kray, Schonnebeck, Steele mit
Leithe, Stoppenberg mit
Frillendorf, Überrauch, Werden
(alphabetische Reihenfolge)

Quelle Bistumsarchiv Essen



ist dieser Grundstein gesegnet und gelegt worden.



In unserer äußerst unruhigen Zeit,
als die Deutschen ohnmächtig waren durch den Versailler Vertrag, den sie nach
Beendigung des überaus unglücklichen Krieges zu unterschreiben gezwungen waren,
als die Franzosen unser Land an der Ruhr besetzt hielten, weil sie es als äußerst wertvoll
begehrten, und unversöhnlich unzählige Bürger, die sozusagen gewaltlos Widerstand
leisteten, unverdientermaßen mit Verbannung bestrafen,

Die Besetzung

Am 11. Januar 1923 begann die Ruhrbesetzung, die als ein „Nachspiel“ des Ersten Weltkriegs begriffen werden kann. Zehntausende belgische und französische Soldaten besetzten von Westen her die Region, die bis dahin nicht direkt vom „Großen Krieg“ betroffen war. Die Besatzer rückten mit Infanterie, Kavallerie, Panzern, Fahrradverbänden sowie Maschinengewehr-Einheiten in die Städte des Reviers. Der Grund des Einmarsches waren die ausgebliebenen Reparationslieferungen, die Deutschland an Frankreich und Belgien im Zuge des Versailler Vertrags leisten musste.

Text: Hände weg vom Ruhrgebiet (Ruhrmuseum 2023)

Der Widerstand

Unmittelbar nach Beginn der Ruhrbesetzung rief die Berliner Regierung den passiven Widerstand aus. Eine Zusammenarbeit mit der Besatzungsmacht sollte unter keinen Umständen erfolgen. Belgier und Franzosen reagierten darauf mit der massenhaften Ausweisung von Bahn- und Zollbeamten, Polizisten und Bürgermeistern. Die Verweigerung der Kooperation stellte die Franzosen besonders auf dem Verkehrssektor vor erhebliche Herausforderungen. So mussten sie binnen kurzer Zeit eine Eisenbahn unter eigener Regie realisieren, was aufgrund der Komplexität des Gleissystems zu zahlreichen Unfällen und Störungen führte.

Text: Hände weg vom Ruhrgebiet (Ruhrmuseum 2023)

als ein Pfund Brot 5 000 000 Mark kostete,
ist mit öffentlichen Mitteln, was mit sehr dankbarer Gesinnung dem Gedächtnis anvertraut wird,
unter Mithilfe der Pfarrangehörigen, die nicht ihren Profit suchten sondern sich um die Zierde des Gotteshauses bemühten

Der Alltag

Für die Menschen zwischen Duisburg und Dortmund begann eine Zeit mit Hunger, Inflation, Unruhen und Streiks. Durch den passiven Widerstand steigerte sich die Teuerung zur Hyperinflation, die bald zu einer Verarmung breiter Volksschichten führte.

Text: Hände weg vom Ruhrgebiet (Ruhrmuseum 2023)



**als ein Pfund Brot
5 Millionen Mark kostete**

öffentliche Mittel und Mithilfe

„öffentliche Mittel“

Baubeginn der Kirche am 16.05.1923
als **Notstandsarbeit**
= Staatliche Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nach dem Ersten Weltkrieg, besonders ab 1923, um arbeitslose Jugendliche und Kriegsveteranen des ersten Weltkrieges (wieder) in die Gesellschaft einzugliedern. Ein Verweigern der unentgeltlich bzw. zu geringem Lohn auszuführenden (gemeinnützigen) Tätigkeiten führte zur Streichung der staatlichen Fürsorgeleistungen .

**„Mithilfe der Pfarrangehörige,
die nicht ihren Profit suchten“**
= ehrenamtliche Arbeiten



Prof. Edmund Körner

Aufgrund der Auftragsvergabe für den Bau der Essener Synagoge am 12. Juni 1908 wurde Edmund Körner als **Leiter der Entwurfsabteilung des städtischen Hochbauamtes** in Essen angestellt. Unter Beibehaltung seines Wohnsitzes in Essen hielt sich Körner von 1911 bis 1916 immer wieder in Darmstadt auf, nachdem er vom Großherzog Ernst Ludwig von Hessen an die Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe berufen wurde. **1911** übergab ihm dieser eine Urkunde, mit der er ihm den „Charakter“ eines **Professors** verlieh.

In den Jahren der Weimarer Republik, besonders in der Phase der relativen wirtschaftlichen Stabilität nach der Ruhrbesetzung und der Inflation, florierte das Büro Körner. Die größten Aufträge der 20er und frühen 30er Jahre waren die für die Börse der Stadt Essen, das Museum Folkwang und die Kölner Ford-Werke“.

Textauszug und Foto: Historisches Portal Essen

durch den Architekten Professor Körner von den Brüdern Brecklinghaus die Pfarrkirche erbaut worden.



Brüder Brecklinghaus

Baufirma Anton und Johann Brecklinghaus, Essener Str. 97, Essen-Stoppenberg

Um 1923 unter gemeinsamer Leitung, später trennten sich die Wege. Anton blieb in Stoppenberg (das Haus steht heute zum Abriss bereit) und Johann ging nach Detmold.

Recherche und Foto Evelyn Valerius

Christus in den Ruinen unseres Jahrhunderts, Grundstein, gestern, heute und in Ewigkeit.

So ist es geschehen in Frillendorf, 7. 10. 1923

Der Kirchenvorstand

Die Kirchl. Gemeinde-Vertretung

-----Ende Urkundentext-----

Fotos der Kirche aus unterschiedlichen Epochen



ca. 1935



ca. 1975



seit 1988 Baudenkmal der Stadt Essen



seit 2001 mit Orgel

offene Kirche

jeden 1. Sonntag im Monat von 10:30 – 12:00

Ein kleines Team ist vor Ort um die Kirche zu zeigen und Fragen zu beantworten.